Juni - Juli - August 2022

Das Fenster

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal

Zukunftswerkstatt
S. 7

Kinder-AG
S. 12

Messe in Kriegszeiten
S. 40

Liebe Leserinnen und Leser des FENSTERs,

nun ist die schöne Osterzeit vorbei. Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!
So konnte man es weltweit von Millionen wahrnehmen. Gesungen, gesprochen oder auch zugerufen wie bei den orthodoxen Christen. Als ich mit meiner Familie in der über 700 Jahre alten Kirche in Rethwisch an der Ostsee saß, wurde ich mit großer Dankbarkeit erfüllt. Es war kalt, aber trotzdem warm. In der vollen Kirche war der Gesang mit der Orgel eine wahre Wohltat. Gepredigt wurde über die Steine in unserem Leben, die auch weggerollt werden können durch den, der den Tod besiegt hat: Angst, Hass, Uneinigkeit, Misstrauen.
Unweigerlich musste ich an den grausamen Krieg in der Ukraine denken. Gleichzeitig kam große Freude auf, als ich an die unzähligen Hilfeaktionen dachte. Überwältigend, oder? Wir können aktiv eingreifen und damit Angst und Hass die Stirne bieten und der größte Feind, der Tod, ist schon besiegt.
Nach dem Gottesdienst betrachteten meine 10-jährige Clara und ich die Grabsteine, die um die Kirche standen. Bei einigen war die Inschrift verblasst. "Wenn diese Steine sprechen könnten", meinte ich. Zurück kam dann: "Und die Olivenbäume im Garten Gethsemane erst!"

Dietmar Roehrig

Inhalt

An(ge)dacht	03-05
Aus dem Presbyterium	06
Zukunftswerkstatt / Stellenausschreibung	07-11
Kinder-AG / Freiwilliger Gemeindebeitrag	12-15
Pfadfinder / Kinder-Treff Odendorf	16-17
Osterferien / Rückblicke	18-21
30 Jahre Fridolin-Habel-Stiftung / Rückblicke Weltgebetstag 2022	22-25
Impressionen Orbach / Seelsorge am Zehnthof	26-30
Termine	31-35
Gedicht / Rezept	36-37
Picknick	38-39
Messe in Kriegszeiten	40-42
Verteilung Kirchensteuer	43
Menschheit allein zuhause	44-47
Freud und Leid	48
Kinder und Jugend in Swisttal / Gemeindeleben / Kontaktdaten	49-60

Monatsspruch Juli 2022:

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Ps. 42,3

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Juli sind wieder Sommerferien. Und in unserer Region werden viele Erinnerungen an den letzten Sommer wach. Nach 10 Tagen war der Sommer wie kein anderer vorher. Der angekündigte Starkregen hatte zu heftigsten Überflutungen geführt. Die Menschen, die betroffen waren, erzählten schnell: das war kein Hochwasser, das war eine Flut. Und so sind uns diese Tage vom 14. auf den 15. Juli auch in Erinnerung geblieben: als die Flut, die in unserer Gemeinde vielen „nur“ die Keller geflutet hat, manchen aber auch das halbe Leben weggespült hat. Und ja, es gibt auch Menschen, die durch die Flut oder an deren Folgen gestorben sind. Für viele war von einem Tag auf den anderen das ganze Leben auf den Kopf gestellt, alle Pläne umgeworfen, ach ja, Corona gab es auch noch. Mir selber ist das irgendwann im August wieder eingefallen. Bei Aufräumen und Reden war vorher kein Denken daran. **Plötzlich war nur noch das wichtig, was gerade nötig zu tun war – und davon gab es mehr als genug.**

Gott sei Dank waren so viele bereit, ihre Ferien abzubrechen oder zu verschieben, dass Hilfe möglich war. Viele haben mit uns in den Folgen des Hochwassers gestanden und gedürstet nach guten Worten, nach Gesten des Mitgefühls, nach sichtbarer Hilfe. Das gilt auch für die, die geholfen haben. Auch sie haben sich gesehnt nach Atempausen, nach Ruhe, nach Heilung. Dass man in die Kirche gehen konnte, auch einfach mal so, aber auch miteinander, hat vielen gutgetan.

Meine Seele dürstet nach Gott, gerade dann, wenn meine Kraft am Ende ist, das haben etliche in ihren Worten gesagt.

Bei manchen flossen dann endlich die Tränen, durfte dort sein, was in

allen Aktivitäten und Versuchen, zu retten, was zu retten war, eben auch war: **Leere, Traurigkeit, Verzweiflung, Überforderung**.

Als der Psalm, aus dem der Monatsspruch für Juli stammt, entstanden ist, gab es wohl ähnliche Erfahrungen. Naturkatastrophen und Krieg führten dazu, dass Menschen sich einerseits dringend Gottes Nähe wünschten und andererseits dafür höhnisch verlacht wurden: **„Wo ist denn nun dein Gott?“**

Eine flehentliche Bitte ist dieser Psalm, ein Schreien nach Hilfe, ein Eingeständnis: ich sehne mich nach dem Leben, das Gott selber schenkt, ich lechze danach wie ein durstiges Tier – damals gab es noch Bäume und Tiere im Norden Palästinas. Heute sind sie abgeholzt, die Gegend entwaldet.

Bei uns gab es in den Monaten nach der Flut viel Nachdenklichkeit. Wieviel von dem Unglück, das uns getroffen hat, ging auch auf versiegelte Böden, fehlende Notfallpläne, mangelnde saugfähige Böden zurück? Und es gab Feste, trotz allem und geteilte Freude – wenn wieder etwas geschafft war, wenn Lösungen gefunden wurden, oft verbunden mit einer kleinen Andacht oder einem Gottesdienst.

Dass die Seele in all dem Schlamassel nach Leben dürstet und sich dann an der Quelle des Lebens tränken lassen kann, das haben manche in diesen Monaten neu oder wiederentdeckt.

In diesen Wochen werden viele endlich wieder in die Ferien aufbrechen. Vielleicht mit gemischten Gefühlen. Nicht nur wegen den Erinnerungen an die Flut. Auch weil in Europa Krieg ist. Weil es auch komisch ist, sich zu erholen, während woanders gelitten und gestorben wird. Irgendwie ist uns die Not der Welt nähergekommen – auch durch das, was uns geschehen ist. Weil wir gemerkt haben, wie wichtig es ist, dass andere da sind. Und weil jetzt viele von uns auch für die da sein wollen, die tatsächlich alles verloren haben. Ihr Zuhause, ihre Heimat, ihre Familienmitglieder oder Freunde. Die Dankbarkeit derer, die unterstützt werden, ist groß.

Und es ist trotzdem nötig, dass Zeiten da sind für Atempausen. Manche merken dann erst, wie sehr sie dürsten, wie sehr sie selber ihre Quellen auffüllen müssen. Die Zeit, die eigentlich für Spiel und Spaß, für Freude und Fest geplant war, wird dann zu Wochen, in denen gar nicht so viel passieren muss. In denen die Seele zur

Ruhe kommen kann. Oder die Trauer und Klage Raum erhalten. Vielleicht auch, weil Erinnerungen an leichtere Lebenszeiten kommen und deutlich wird, so wie früher wird es nicht mehr. Und wo dann doch allmählich wieder neue Zuversicht wachsen kann. Weil die Quellen des Lebens sprudeln, weil neues Leben wächst.

Das gilt auch für das Leben in unserer Gemeinde. **Nach anstrengenden Monaten der nötigen Veränderungen sind jetzt viele Weichen neu gestellt.** Es gibt Anlass zur Freude und Dankbarkeit über Menschen, die sich weiter oder neu für ihre Gemeinde engagieren, für gute Lösungen, die wir mit anderen finden konnten. Und es gibt noch viel zu tun.
Der Gemeindebrief ist voll von alldem, was uns in der Gemeinde auf Trab hält. Auch hier gilt:

Im Juli sind wieder Ferien.
Zeit, dem eigenen Seelendurst nachzuspüren und Gott zu suchen, der Quelle unseres Lebens, aus der wir schöpfen können.

Herzlich grüßt Sie

Anke Kreutz

Liebe Leserin, lieber Leser,

Durch die allgemeinen Lockerungen der Coronahygieneregeln **ist in unseren Gemeindezentren spürbar wieder mehr los**, Gruppen und Kreise treffen sich, auch der Kirchenkaffee nach den Gottesdiensten wird gut angenommen.

Das Presbyterium hat beschlossen, dass wir insbesondere **bei sehr gut besuchten Gottesdiensten weiterhin um das Tragen eines medizinischen Mund-Nasenschutzes bitten**.

Am 2. April 2022 wurde ich von der Synode unseres Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel zur **Superintendentin** gewählt. Mit der **Einführung am 20. Mai** beginne ich die Tätigkeit in diesem Amt mit **100% Dienstumfang**. Das bedeutet, ich bin zwar weiterhin Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal, werde aber keine reguläre Gemeindearbeit mehr machen.

Es wird eine volle Entlastungspfarrstelle eingerichtet, die von Pfarrerin Franziska Kaiser (geborene Hageloch) besetzt wird. Diese Entscheidung ist erst nach Redaktionsschluss gefallen. Pfarrerin Kaiser wird sich in der nächsten Ausgabe von "Das Fenster" vorstellen. In der Zwischenzeit entnehmen Sie Informationen bitte auch unserer Internetseite www.ev-kirche-swisttal.de.

Pfarrerin Anke Kreutz wird unsere Gemeinde noch bis Ende Oktober im pastoralen Dienst im Übergang begleiten und helfen, die Weichen gut zu stellen für die Zeit, in der es dann nur noch eine Pfarrstelle in Swisttal gibt.

Am 7. Mai gab es in Odendorf die **Zukunftswerkstatt**, an der sich zahlreiche Gemeindemitglieder beteiligten. Andrea Effelsberg und Klaudia Bald berichten darüber.

Die Veränderungen in der Evangelischen Kirche in Swisttal gehen weiter voran. Es ist gut, dass so viele Menschen mitdenken und Verantwortung dafür übernehmen.

Bleiben Sie behütet und zuversichtlich.
Für das Presbyterium
Ihre Pfarrerin und
Superintendentin

Claudia Müller-Bück

Claudia Müller-Bück

Zukunftswerkstatt

Gemeinde ist, was Du daraus machst

Am 7. Mai 2022 beteiligten sich mehr als 50 Gemeindemitglieder im Odendorfer Dietrich-Bonhoeffer-Haus an einer Zukunftswerkstatt.

Unter Anleitung von **Oliver Conzelmann**, Zentrum für Gemeinde- und Kirchenentwicklung der Landeskirche, und **Pfarrerin Anke Kreutz** erarbeiteten die Anwesenden Ideen zur guten und kreativen Bewältigung der bevorstehenden Veränderungen in unserer Kirchengemeinde.

Nach der Begrüßung durch Pfarrerin Claudia Müller-Bück stimmte Anke Kreutz die Anwesenden mit der Tageslosung aus Psalm 118,25 ein: **„O Herr, hilf! O Herr, lass wohl gelingen!“**

Anschließend erläuterte sie die Ausgangssituation der Gemeinde:
Da der Finanzhaushalt der Gemeinde nicht ausgeglichen ist, sind dringend Sparmaßnahmen notwendig. Teilweise gelingt uns dies durch die Reduzierung auf eine Pfarrstelle und die im Sommer

2020 erfolgte Abgabe der Kita-Trägerschaften an die evangelische Axenfeldgesellschaft.

Außerdem muss die Gemeinde über Veränderungen bei der Gebäudenutzung nachdenken, zumal die Landeskirche vorgegeben hat, dass alle Kirchengebäude **bis zum Jahr 2035 klimaneutral betrieben** werden müssen. Die Auswertung der vor kurzem vom Presbyterium in Auftrag gegebenen **Gebäudestrukturanalyse** wird im **August 2022** vorliegen.

Die Ankündigung, dass **Pfarrerin Franziska Kaiser (geb. Hageloch)** künftig die **Entlastungs-Pfarrstelle für Pfarrerin Claudia Müller-Bück**, die dann **Superintendentin** sein wird, übernimmt, stieß auf **sehr große Zustimmung** bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Zukunftswerkstatt.

Nach diesem Einstieg verteilten sich die Anwesenden auf sechs Gruppen, in

denen folgende Fragen zur Ist-Situation der Gemeinde besprochen wurden:

Welches sind gute Orte?
Was ist das Herz der Gemeinde?
Welche Orte haben Strahlkraft?
Was ist das Verbindende?

Das anschließende gegenseitige Vorstellen der Gruppenarbeits-Ergebnisse führte zur gegenseitigen Wahrnehmung der bestehenden **Unterschiede und Gemeinsamkeiten**. Jede Gruppe hatte danach die Aufgabe, ein bis zwei Themen, die ihr besonders wichtig waren, zu benennen. Aus dieser Vielzahl an Themen wurden fünf ausgewählt, die in einer weiteren Gruppenarbeitsphase vertiefend bearbeitet wurden. Dabei ging es um:

- die Gemeinschaft (in der Gemeinde),
- die Gottesdienste,
- mögliche Kooperationen,
- eine/n Ehrenamtskoordinator/in,
- ein zentrales Gebäude.

In den Gruppen wurde herausgearbeitet,

- warum das jeweilige Thema wichtig ist,
- wie das Thema zu bearbeiten ist,
- was dazu benötigt wird und
- wer es umsetzt.

1. Die **Gemeinschaft** soll durch gemeinsame Aktivitäten ausgebaut und gefestigt werden.

2. Die **Gottesdienste** gelten als das zentrale Element und sollen in vielfältiger Form angeboten und gefeiert werden.

3. Bei **Kooperationen** geht es um die Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden, Vereinen und Verbänden.

4. Zur Unterstützung der Pfarrerin und der Jugendleiterin soll es **eine/n hauptamtliche/n Ehrenamtskoordinator/in geben**, der/die mit den Haupt- und Ehrenamtlichen Kompetenzteams für die einzelnen Arbeitsbereiche der Gemeinde organisiert.

5. Es könnte anstelle der drei vorhandenen Kirchen und Gemeindezentren **ein neues zentrales Gemeindegebäude** in Gemeinschaftsarbeit entstehen.

Die fünf anwesenden Presbyteriumsmitglieder wurden zum Abschluss gebeten, die erarbeiteten Themen kurz zu reflektieren. Sie versprachen, alle Ideen und Themen, auch die, die nicht vertiefend bearbeiteten, ihren Presbyteriumskollegen vorzustellen und gemeinsam zu entscheiden, welche Ideen aus der Zukunftswerkstatt verfolgt werden.

Sowohl die Ergebnisse der Gebäudestrukturanalyse, als auch der Haushaltsabschluss 2021 werden im August 2022 vorliegen. Das Presbyterium wird danach spezielle

Arbeitsgruppen bilden, die sich mit der Themen-Ausarbeitung beschäftigen. Zudem wird es **im Herbst 2022 eine Gemeindeversammlung** geben. Informationen zum Stand der Gemeindeentwicklung sind über die Gemeinde-Webseite verfügbar.

Nutzen Sie schon jetzt die Möglichkeit, Veranstaltungen in einem anderen Ortsteil unserer Kirchengemeinde zu besuchen. Nur so kann zusammenwachsen, was zusammengehört.

Das Presbyterium bedankt sich herzlich bei allen Anwesenden für ihre engagierte Beteiligung bei der Zukunftswerkstatt und freut sich

auf die gemeinsame Umsetzung der Veränderungsprozesse mit und für die Gemeinde.

Klaudia Bald und Andrea Effelsberg

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine(n) Küster*in (m,w,d) für die Versöhnungskirche und das Melanchthonhaus in Swisttal-Buschhoven

Ihre Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen sowie deren Begleitung, d.h. auch Dienst an Wochenenden und Feiertagen
- Ansprechpartner*in für Gruppen, Gemeindemitglieder sowie Gäste und Teilnehmende an Gottesdiensten und Veranstaltungen
- Verwaltung von Raumvermietungen
- regelmäßige Reinigung der Kirche und des Melanchthonhaus

Wir wünschen uns:
Freude am Umgang mit Menschen, gute Kontakt- und Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität, Organisationsgeschick und selbständiges Arbeiten im Rahmen allgemeiner Anweisungen, Mitgliedschaft in einer evangelischen Landeskirche

Wir bieten:
eine unbefristete Tätigkeit in Teilzeit (insgesamt 16 Wochenstunden), Vergütung und soziale Leistungen nach BAT-KF, eine abwechslungsreiche und selbständige Tätigkeit, eine lebendige Teamarbeit in einem vielfältigen Arbeitsgebiet

Bewerbungsfrist bis zum 15.06.2022

Bewerben Sie sich gerne per Mail bei sabine.schroeder@ekir.de oder schriftlich an die Evangelische Kirchengemeinde Swisttal, Sebastianusweg 5-7, 53913 Swisttal

Kinder-AG besucht Papiermuseum Alte Dombach

Die Kinder-AG Heimerzheim ist ein Freizeitangebot in der Evanglischen Kirchengemeinde Swisttal, das ehrenamtlich von einer Gruppe von Frauen durchgeführt wird.
Sie wurde im Sommer 2015 im Zuge der Zuweisung von Geflüchteten nach Swisttal-Heimerzheim gegründet, um den Flüchtlingskindern und deren Eltern Spiel- und Kontaktmöglichkeiten zu bieten.
Seit 6 Jahren planen die Frauen nun regelmäßig Freizeit- und Bildungsangebote für bis zu 20 Kinder und deren teilnehmenden Eltern.

Ende März fand die erste Veranstaltung in diesem Jahr statt. Die Kinder-AG traf sich zu einem Ausflug in das LVR-Museum Alte Dombach in Bergisch-Gladbach. Insgesamt 18 Eltern, Kinder und ehrenamtliche Mitarbeitende erfuhren in einer Führung viel Wissenswertes zur Produktion und Nutzung von Papier damals wie heute. Großes Erstaunen löste bei den Jugendlichen die Erkenntnis aus, **dass früher Papier aus Textillumpen oder Ziegen- und Kuhhaut hergstellt wurde, - und dass Papier sehr wertvoll war**. Spätestens beim Papierschöpfen

nach alter Art wurde allen bewusst, wie viel Arbeit und Handwerk damals in nur einem Blatt Papier steckte. Alle wurden sehr nachdenklich, als wir erfuhren, dass vor **ca. 200 Jahren die Menschen 500 Gramm Papier pro Person und Jahr verbrauchten**. Mit der Alphabetisierung der Bevölkerung wurde der Papierbedarf schnell größer und größer. **Heute liegt der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland jährlich bei 227 Kilo**. **Ganze Wälder werden heute für unseren Papierhunger auf Küchenrolle, Kartons, Verpackungen, Zeitungen, u.v.m. gefällt!**

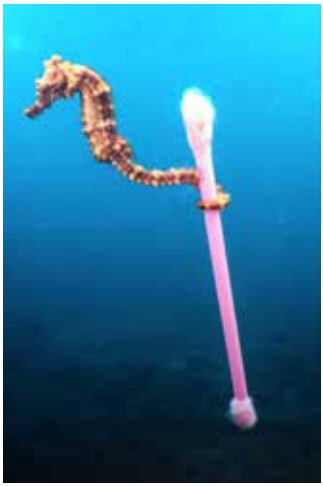
Die Umweltprobleme wie z.B. Wasserverschmutzung und der Hunger auf Holz für die Papierherstellung wurden uns allen deutlich bewusst.

Dieser Ausflug ist Teil der Reihe **"Klima, Naturschutz, Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit".**

Auch in der Ausstellung **"Das zerbrechliche Paradies" im Gasometer in Oberhausen** waren wir bereits (siehe Fotos unten).

Weitere Aktionen sind der Besuch einer **Müll-Entsorgungsfirma**.
Das **Siebengebirge als ältestes Naturschutzgebiet Deutschlands** wird im Sommer erwandert und im Herbst geht es ins **Haus der Geschichte in Bonn in die Ausstellung "Heimat"**.

Gabriele Diener



Freiwilliger Gemeindebeitrag

Liebe Gemeindemitglieder,

es ist schon seit vielen Jahren üblich, dass wir – das Presbyterium – um Unterstützung für die Jugendarbeit unserer Gemeinde bitten.

Wir erleben schwierige Zeiten und wir haben oft das Gefühl, die Sorgen werden immer schwerer. Das erleben nicht nur wir Erwachsene so, Kinder und Jugendliche sind da mindestens genauso belastet.
Um so wichtiger ist daher eine **regelmäßige und vielfältige Jugendarbeit**. Die kann endlich wieder in gewohnter Weise und in Präsenz stattfinden. Das macht den so wichtigen Austausch zwischen den Jugendlichen wieder leichter möglich.

Wir freuen uns, dass in unserer Gemeinde zusätzlich zur Arbeit unserer Jugendleiterin (zur Zeit Olga Fix in Vertretung für Anke Rauf) auch eine Kinder-AG unter der Leitung von Waltraud Schumann stattfinden kann.

Das alles kostet Geld.
Nach der Flutkastastrophe im letzten

Sommer haben wir alle Kollekten für die Fluthilfe der Diakonie bestimmt. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine dann der Katastrophenhilfe der Diakonie für Menschen aus der Ukraine.

Unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde läuft natürlich weiter. Und braucht Geld. In den letzten Ausgaben des „Fensters“ finden Sie Beispiele, wie zur Zeit unsere Jugendarbeit läuft.

Die Räume für die Jugendarbeit sind schon lange fertig renoviert, bieten den Kindern und Jugendlichen eine schöne Umgebung. Wir machen hoffnungsvoll weiter, voller Phantasie und guter Ideen, denn Jugendarbeit ist unserer Gemeinde sehr wichtig.

Darum bitten wir Sie auch in diesem Jahr um Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Jugendarbeit auch weiterhin anbieten zu können. Jeder Beitrag ist willkommen und hilft uns.

Im Jahr 2021 haben Sie auf unseren Aufruf zu einem freiwilligen Gemeindebeitrag **6255 Euro** für die Jugendarbeit gespendet. **Dafür möchten wir Ihnen von ganzem Herzen danken.**

Bitte geben Sie bei Ihrer Spende Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen durch unser Gemeindebüro eine Spendenbescheinigung zukommen lassen können.
Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre Hilfe und grüße Sie alle ganz herzlich.

Ihr Kirchmeister für Finanzen
Arno Dornauf

Herzlichen Glückwunsch an alle,
die in den Monaten
Juni, Juli und August 2022
Geburtstag haben.
Wir wünschen Ihnen Gottes Segen,
Gesundheit und Zuversicht.

Hallo!

Wir sind die Meute Wanderfalken aus der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD).

Seit dem Sommer 2020 treffen wir uns jede Woche Donnerstag, hier an der Evang. Kirche in Heimerzheim und entdecken zusammen das Pfadfinderleben. **Wir, dass sind 7 Kinder im Alter von 10 bis 11 Jahren und unsere Leiter Krümmel (Sophia) und Dennis.** Trotz Corona konnten wir als Meute richtig zusammen wachsen.
In unseren Meutenstunden spielen und singen wir zusammen, werken, machen Feuer, lernen wie man Zelte aufbaut und entdecken die Natur.
In den Ferien und an Wochenenden geht es dann natürlich auch auf Fahrten und in Zeltlager. Dort erleben wir zusammen als Gruppe spannende Abenteuer. Zum Beispiel letzten Sommer, als wir im Zeltlager waren. Dort haben wir eine Nachtwanderung gemacht und tagsüber gab es Geländespiele und Gilden (Workshops). Das Highlight war dann aber die Aufnahmefeier, bei der wir unsere Halstücher verliehen bekommen haben und in den Stand des Wölflings (die jüngsten bei den Pfadfindern) aufgenommen wurden.
Wir freuen uns sehr, gut als Meute in der Gemeinde angekommen zu sein und fiebern schon den nächsten Meutenstunden, Fahrten und Lagern zu.

Gut Pfad, eure Meute Wanderfalke

NEU: Kindertreff im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Im kleinen Versammlungsraum steht ein großer Basteltisch. Zehn Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren schauen sich an, was Olga Fix heute mitgebracht hat und wollen sofort etwas basteln.

Zwei von ihnen entscheiden sich lieber für ein Gesellschaftsspiel und ein kleiner Bruder, der mit Mama da ist, stellt sich auf die Zehenspitzen, um sich etwas von dem leckeren Kuchen zu nehmen, der dort angeboten wird. Die Eltern und Ute Wagner sitzen im Foyer, trinken Kaffee oder Tee, unterhalten sich über die Erlebnisse der letzten Tage und Wochen und planen gemeinsame Unternehmungen.
Wir wollen mit diesen Treffen das soziale Leben im Dietrich-Bonhoeffer-Haus bereichern. Die Kinder sollen vor Ort ihre Freund*innen treffen und mit ihnen spielen können. Bei schönem Wetter kann auch alles vor dem Haus stattfinden.
Wir, das evangelische Initiativ-Team laden Sie und Euch herzlich ein, vorbeizukommen.

Wir sind jeden Donnerstag von 16:30 bis 18:00 Uhr vor Ort und freuen uns über Besucher*innen.

OSTERFERIEN

mit dem Diakonischen Werk Bonn und Region und der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal

Das Osterferienprogramm startete mit einem Besuch im "Sprungraum" in Troisdorf. An dem Ausflug nahmen 45 Kinder & Jugendliche teil, so dass mit 3 Betreuern der gemietete Bus bis auf den letzten Platz ausgebucht war. Am nächsten Tag trafen sich 25 Kinder zum Basteln und Spielen rund um die Maria-Magdalena Kirche in Heimerzheim. Es wurden Nistkästen gebastelt und der ausgeliehene Spieleanhänger aus Köln sorgte mit seinem Inhalt für jede Menge Spaß. Besonders die Schokokuss-wurfmaschine sorgte für die ein oder andere lustige Situation. Einige Kinder pflanzten Frühlingsblumen in den Beeten, so dass sich die Besucher der Ostergottesdienste an bunten Beeten erfreuen durften. In der zweiten Ferienwoche war der Mitmachzirkus der Erlebnisakademie aus Rheinbach zu Besuch.

Finanziert wurden die Aktionen aus einer großzügigen Spende der "Autodoktoren".

darin üben.
Das Jonglieren-Üben ging mit Tüchern los, da sie nicht so schnell fallen. Nachdem die Kinder die Technik mit den Tüchern eingeübt hatten, konnten sie versuchen mit kleinen Säckchen oder Bällen zu jonglieren. Zum Schluss konnten die Kinder, die sich trauten, auf zerbrochenem Glas und auf einem

Zweite Ferienwoche:
Bei dem Mitmachzirkus wurden den Kindern unterschiedliche Utensilien (Diabolo, Flowersticks, usw.) vorgestellt und vorgezeigt, anschließend durften sich die Kinder selber

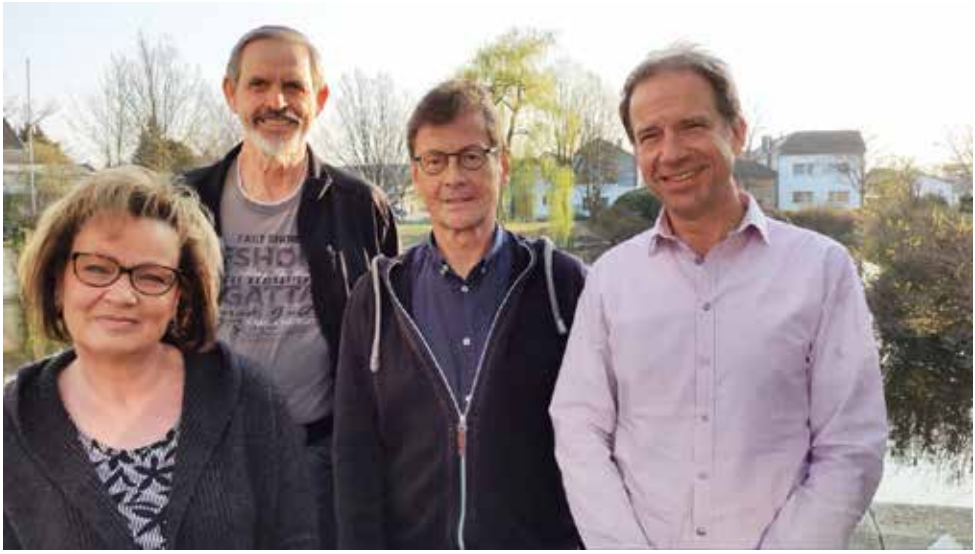
Nagelbrett stehen.
Am Ende wurde noch unter der Einbeziehung der Kinder ein bisschen gezaubert, so wurde aus einem Ausmalbuch mit Blankoblättern plötzlich ein Ausmalbuch mit Bildern drin und aus ein paar bunten Tüchern eine bunte Socke.

Kindergottesdienst in Odendorf zum Thema "Hand in Hand"

Familienkirche OPEN AIR am 27.03.2022
vor der Maria-Magdalena-Kirche in Heimerzheim, Foto: R.Schier

Karnevalsgottsedienst OPEN AIR am 27.02.2022
vor der Maria-Magdalena-Kirche in Heimerzheim, Foto: M.Maiworm

Konfis 2021/2022 bei der ersten Freizeit
September 2021 in Merzbach



30 Jahre Fridolin Habel Stiftung in Buschhoven

Als am 20. März 1992 der Arzt Dr. med. Fridolin Habel verstarb, ging sein Erbe an die in Swisttal-Buschhoven ansässige Fridolin Habel Stiftung über.

Ziel der Stiftung ist es seitdem, bedürftigen Bürgern in Buschhoven und näherer Umgebung finanziell unter die Arme zu greifen. Insbesondere sollen bedürftige ältere Einwohner unterstützt sowie talentierten Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung gesichert werden.
Zu den Statuten der Stiftung gehört, dass lediglich der Zinsertrag des Vermögens verwendet werden darf, was die Höhe der Spenden natürlich begrenzt (insbesondere durch die nun länger anhaltende niedrige Zinssituation). So wurden in der Vergangenheit vor allem gemeinnützige Jugendfahrten oder bedürftige Schulkinder unterstützt.

Der Vorstand der Stiftung ermuntert Buschhovener Bürgerinnen und Bürger, sich an die Stiftung zu wenden, sollten sie selbst betroffen sein oder jemanden kennen, der ihrer Meinung nach unterstützt werden sollte.
Der Vorstand (von links) besteht aus

der Leiterin der Raiffeisenbank/Zweigstelle Buschhoven, Margit Lommersum, dem Steuerberater Heinz Geller, dem Ortsvorsitzenden von Buschhoven Dieter Ramershoven und dem Vorsitzenden Martin Faßbender, der das Amt von Paul Schwarz übernommen hat.
Nicht auf dem Foto zu sehen, der Pfarrer der katholischen Gemeinde Pater Marek und die Pfarrerin der evangelischen Gemeinde Anke Kreutz (hinter der Kamera).
Für Anfragen steht Frau Kreutz gerne zur Verfügung.

Martin Faßbender

Weltgebetstag 2022 in Heimerzheim

Wer den jährlichen Weltgebetstag kennt, kommt jedes Jahr gerne.

Er findet jedes Jahr am ersten Freitag im Monat März statt. Andere benötigen mehr Informationen: „Was ist der Weltgebetstag eigentlich? Gebetet wird doch sonst auch im Gottesdienst. Wozu ein Extra-Gebetstag?“ sind die am häufigsten gestellten Fragen. Hier die Erklärung:
***Weltgebetstag* ist die Bezeichnung für eine weltweite ökumenische Friedens- und Solidaritätsbewegung von christlichen Frauen aller Konfessionen,** die seit 1927 besteht. Das Motto der Weltgebetstags-Bewegung lautet: **„Informiert beten - betend handeln“**.

In diesem Bewusstsein kommen die Teilnehmerinnen des Weltgebetstags zusammen:
In jedem Jahr wird die Gottesdienstordnung von Christinnen eines jeweils anderen Landes der Erde vorbereitet,

in der diese ihre Sorgen und Probleme, ihre Freuden und Lebenskonzepte vorstellen können. Dadurch hat jeder Weltgebetstags-Gottesdienst seinen unverwechselbaren Charakter und Reiz. In den letzten Jahren waren es Frauen aus Surinam (Südamerika), Slowenien (Europa), Simbabwe (Afrika), Vanuatu (Karibik), England, Wales, Irland (Europa) und 2023 aus Taiwan.

Nach dieser Gottesdienstordnung feiern christliche Frauen weltweit; sie beten gemeinsam um Hilfe für einander, hoffen darauf, Kraft aus der Verkündigung des Evangeliums zu schöpfen und sammeln Kollekten und Spenden, um etwas für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen zu tun. Über 6.000 Projekte in rund 150 Ländern konnten bisher unterstützt werden. Eine Gemeinschaft, die Grenzen überwindet.

Seit ungefähr 25 Jahren gestalten und feiern evangelische und katholische Frauen aus Heimerzheim den Weltgebetstag gemeinsam und treffen sich im Wechsel in der katholischen St. Kunibert Kirche und so - wie 2022 - in der Maria Magdalena Kirche. An Vor- und Nachbereitungstreffen geben wir vertiefende Informationen zu Land und Menschen und bieten landestypische Speisen an.

In diesem Jahr sind wir von diesem Ablauf abgewichen: wir haben zu einem gemeinsamen Singen bekannter und beliebter Lieder der Weltgebetstage eingeladen und gekommen sind ca. 30 Frauen. Angesichts weltweiter Krisen und Katastrophen, einem Krieg in Europa war die Idee, nicht ein einzelnes Land und seine Probleme in den Mittelpunkt zu stellen, sondern darauf zu schauen, **was uns alle in allen Ländern dieser Erde gemeinsam ist:** nämlich die **Sehnsucht nach Ganzheit, nach Frieden und nach Gerechtigkeit.** In fast allen Liedern der Weltgebetstage kommt diese Sehnsucht zum Ausdruck.

Diese einmal etwas andere Form des Weltgebetstags kam bei den Teilnehmerinnen gut an.

Christel Maiworm

Weltgebetstag 2022 in Buschhoven

Wie bereits seit vielen Jahren Tradition in Buschhoven, fand auch der diesjährige Weltgebetstag wieder in ökumenischer Zusammenarbeit statt. Da zum Zeitpunkt der Vorbereitungen leider nicht absehbar war, wie sich die Infektionslage darstellen würde, haben wir uns im Team entschieden, auf das von allen so geliebte Zusammensein bei Kaffee, Kuchen und dem obligatorischen Ländervortrag im Melanchthonhaus zu verzichten. Nicht verzichten wollten wir jedoch auf den gemeinsamen Gottesdienst in Präsenz in der Versöhnungskirche, der für dieses Jahr von den Frauen aus England, Wales und Nordirland gestaltet wurde. Das Thema des Gottesdienstes war die Verheißung Gottes mit dem Zukunftsplan: Hoffnung.

Wir wollten den Spuren der Hoffnung nachgehen und heraus finden, wie diese Verheißung von Freiheit, Vergebung, Gerechtigkeit und Gottes Frieden ein Zeichen der Hoffnung für alle Menschen sein kann.

Mit sieben entzündeten Kerzen wurden die Frauen aus den sieben Weltregionen sichtbar. Ausgeteilte Blumensamen und Friedenslichter konnten von den Gottesdienstbesuchern mit nach Hause genommen werden; als Licht und Samen der Hoffnung in unserem Leben, in unserer Gemeinschaft, in unserem Land und dieser Welt.

Der nächste Weltgebetstag am 1. Freitag im März 2023 wird von den Frauen des Weltgebetstagskomitees aus Taiwan gestaltet und wir wünschen uns sehr, ihn wieder in alter Tradition im Anschluss mit einem gemeinsamen Beisammensein feiern zu können.

Dagmar Faßbender

Impressionen vom Orbach in Odendorf

Ein Bach im Wandel - 10 Monate nach der Flut

Fotos: Andrea Effelsberg

Foto von Uwe Pinno

Beobachtungen aus der Seelsorge am Zehnthof

Nach ein paar Terminen mit offenen Sprechstunden im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Odendorf hatten wir uns Ende September dazu entschieden, lieber am „weltbesten Infopoint“ am Zehnthaus präsent zu sein.

Ich war für ein paar Absprachen zum Infopoint gegangen und wollte gerade wieder gehen, da fiel mir ein Ehepaar ins Auge. Ich erinnere mich noch genau, wie sie gerade damit beschäftigt waren, ihre Wäsche in den kostenlos bereitgestellten Waschmaschinen zu verteilen, als ich sie fragte:
„Wie geht es Ihnen?“
Im normalen Alltag hätten sie wohl höflich „danke, gut“ geantwortet, ganz gleich, ob das nun stimmt oder nicht. Wer will schon einen Fremden mit den eigenen Sorgen belasten.
Es war aber kein normaler Alltag.
Die Beiden waren gerade heimgekehrt nach Wochen in einer kalten Pension. Und so erzählten sie bald von ihren Erlebnissen und Sorgen.
Es war ein kurzes Gespräch, zwischen Tür und Angel im Container, immer wieder unterbrochen durch den prüfenden Blick auf Restzeitanzeige der Waschmaschinen.
Ich erinnere mich an dieses Gespräch

deshalb so lebhaft, weil ich in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder am Schicksal des Ehepaars teilhaben durfte. Es gab viele Rückschläge: Handwerker, die nicht kamen oder nicht helfen konnten, eine Versicherung, die so manch ein Angebot von verfügbaren Handwerkern ablehnte, aber keine Alternative wusste, **und vor allem immer wieder warten, bangen, hoffen**.
Daneben hat das Ehepaar aber auch neue Freunde gefunden, sie wurden Teil einer kleinen Gruppe Betroffener, die sich nun gegenseitig unter die Arme griffen. Das Mittagessen am Zehnthof wurde zum Treffpunkt, zum festen Halt. Gute Nachrichten wurden miteinander bejubelt und schlechte miteinander ertragen. **Wo es am Anfang nur darum ging, irgendwo die Wäsche zu waschen, wuchs mit der Zeit eine echte Gemeinschaft.**

Viele solcher Schicksale durfte ich in der Zeit zwischen September 2021 und April 2022 begleiten: Manche Menschen habe ich nur einmal gesehen, andere wurden zu regelmäßigen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern. So gut es ging, versuchte ich donnerstags vor Ort zu sein, zuerst zur Mittagszeit, ab März dann zum Nachmittagskaffee. Mit der Zeit wurde ich von einigen erwartet – auch wenn mich nicht alle sofort richtig einzuordnen wussten: **ein evangelischer Pfarrer aus Bonn? Muss ich jetzt über Gott reden? Stört der mich jetzt beim Essen?**

Der Kontakt mit den Ehrenamtlichen wurde von Mal zu Mal herzlicher – sie waren froh, dass da auch jemand anderes war, der sich die Erlebnisse und Geschichten, Sorgen und Nöte anhörte. **Ich bin immer beeindruckt, was diese Menschen in ihrer Freizeit für andere tun, aber auch welche Kraft und Freude sie aus dem Helfen ziehen konnten.**

Aufgrund einer dienstlichen Veränderung musste ich meine wöchentlichen Besuche im April leider einstellen. Geblieben sind drei Beobachtungen:

1. Es gibt immer noch Betroffene, die Hilfe benötigen.
Manch einer sieht das Ausmaß der Katastrophe erst jetzt, manch eine kann sich dem Erlebten erst heute stellen. Viele trauen sich immer noch nicht, Hilfe zu suchen oder anzunehmen, weil andere doch vermeintlich schlimmer betroffen sind.

Natürlich: schlimmer geht immer, aber Schwierigkeit bleibt Schwierigkeit. In meiner Zeit habe ich am Infopoint nie erlebt, dass Not und Leid gegeneinander abgewogen wurden. Dort erhalten alle Hilfe, die sie brauchen. Auch das Team der Diakonie hilft, wo es den Menschen selbst nötig erscheint.

2. Manch eine/manch einer braucht einen kleinen Anstoß, ein unaufdringliches Gespräch, um die nächsten Schritte zu planen.

Schauen Sie in der Nachbarschaft, im Bekanntenkreis: Wer braucht eine Ermutigung? Wer frisst alles in sich hinein? Mit wem kann ich zusammen Hilfe suchen, weil die Person es alleine nicht schafft? Sie dürfen uns gerne auch Bescheid geben, wenn Sie den Eindruck haben, jemand bräuchte Unterstützung.

3. Die Flut ist noch lange nicht vorbei: bei den Aufräum- und Sanierungsarbeiten ebenso wenig wie in den Köpfen.

Kommen Bilder aus der Nacht immer wieder hoch? Träumen Sie schlecht? Macht Ihnen Regen immer noch Angst? Beobachten Sie sich, achten Sie darauf, wie sehr Ihnen die Ereignisse zu schaffen machen. Es ist nichts Ungewöhnliches, aber auch nichts, dem man hilflos ausgeliefert ist. Das Diakonie-Team berät Sie gerne dazu. Manchmal hilft ja schon ein klärendes Gespräch, ob alles in Ordnung ist.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall, Gottes Segen für Ihren weiteren Wege!

Pfarrer Malte große Deters aus Bonn

Kontaktadressen:

Odendorfer Infopoint am Zehnthof: einfach vorbeischauen
Internet: https://buergerverein-odendorf.de/

Mobiles Fluthilfe-Team der Diakonie:

Mail: fluthilfe@dw-bonn.de
Ansprechpartnerinnen
Elke Feuser-Kohler: 0172 86 37 064
oder Olga Fix: 0170 78 87 483

DANKE!

Pfarrer Malte Grote-Deters kam auf Bitte des Kirchenkreises in den benachbarten Kirchenkreisen einmal wöchentlich als Flutseelsorger zunächst bis November nach Odendorf – und blieb, weil es nötig war. **Ganz herzlichen Dank!**

Frauenreise ins Nordseebad Borkum

09. - 16. Juli 2022 ins Haus Marina am Meer

Zeit für mich – Zeit für Begegnung

Eine Woche voller Entspannung und Anregungen - Kraftorte finden und auftanken

Miteinander sprechen, Gemeinschaft erleben, sich der eigenen Stärken bewusst werden: musizieren, malen, meditieren – weibliche Vorbilder entdecken – Zeit für sich genießen.

Kosten: 720 Euro Einzelzimmer; 567 Euro Doppelzimmer
(jeweils mit Vollpension); Ermäßigung möglich, nach Absprache

Anreise: nicht im Reisepreis inbegriffen; wir buchen je nach Bedarf eine Gruppenreise mit der Bahn oder Sie melden sich zu unseren Fahrgemeinschaften an.

Leitung: Sabine Cornelissen (Frauenbeauftragte Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel) und Pfarrerin Dagmar Gruß (Frauenbeauftragte Kirchenkreis Bonn)

Anmeldung und weitere Informationen bei Sabine Cornelissen
Email: sabine.cornelissen@ekir.de

Familienkirche

Maria-Magdalena-Kirche

Heimerzheim

am 28.08.2022 um 10:30 Uhr

Pfingstgottesdienste

am 05.06.2022

10 Uhr
Maria-Magdalena-Kirche
Heimerzheim
10:30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Odendorf (Konfirmation)
11:15 Uhr
Versöhnungskirche
Buschhoven mit Abendmahl

Ihr Kind wurde 2008 oder 2009 geboren und Sie möchten gerne, dass es konfirmiert wird?

Kein Problem.

Die Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie im
Gemeindebüro.
Tel. 02254 - 1717
oder swisttal@ekir.de

Beginn der Konfi-Zeit: 13.08.2022

ÖKUMEN. TAIZÉGEBET

in Odendorf jeweils um 19 Uhr

16.06.2022
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

15.09.2022
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Ökumenischer Gottesdienst zum Jahrestag der Flut

15.07.2022

14:30 Uhr

auf dem Gelände der Bundespolizei Heimerzheim

Begrüßung der neuen Konfirmand*innen

14.08.2022

10:00 Uhr Versöhnungskirche, Buschhoven

11:15 Uhr Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Odendorf

Ökumenischer Gottesdienst

am 28.08.2022

um 14 Uhr

in der Versöhnungskirche in Buschhoven

als Auftakt zum

Ökumenischen Gemeindefest

in Buschhoven

Ökumenisches Gebet anlässlich der Kirmes

am 04.09.2022
um 11:30 Uhr
in St. Nikolaus, Morenhoven

Abendmahls- und Konfirmationsgottesdienste

Dietrich-Bonhoeffer-Haus Odendorf
04.06.2022 um 18 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
05.06.2022 um 10:30 Uhr
Konfirmation

Versöhnungskirche Buschhoven
11.06.2022 um 18 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
12.06.2022
um 9:30 Uhr und 11:30 Uhr
Konfirmation

Maria-Magdalena-Kirche Heimerzheim
18.06.2022 um 18 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
19.06.2022 um 10:30 Uhr
Konfirmation

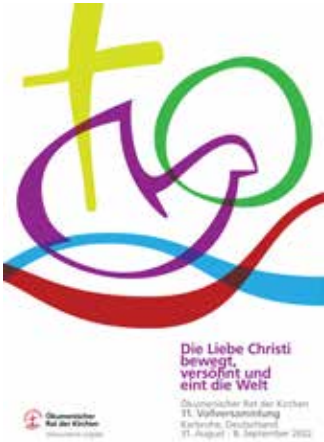
Missionale 2022 am 18.06.2022

Thema: MITTENDRIN

Die Teilnahme ist **kostenlos**. Weitere Informationen bei **Herrn Schmidt** aus Odendorf unter Tel. 02255-8431
Es können auch Fahrgemeinschaften gebildet werden.

MISSIONALE 2022

„Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“



Das ist das Motto der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), die vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe stattfindet.

Sie tritt zu einer Zeit zusammen, die von Ratlosigkeit, Ängsten und grundlegenden Fragen geprägt ist:

Wie leben wir auf der Erde?
Welchen Sinn geben wir unserem Leben?
Wie leben wir als Gesellschaft zusammen?
Wie können wir Verantwortung für zukünftige Generationen übernehmen?

Die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen, der Klima-Notstand und die Verschärfung von Rassismus weltweit haben diese Fragen noch einmal spürbar verstärkt.
Probleme wie strukturelle wirtschaftliche Ungleichheit, Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und andere Formen von Ungerechtigkeit treten vor diesem Hintergrund noch deutlicher hervor.

Daher ist das Vollversammlungsthema ein Zeugnis unseres Glaubens: **Die Liebe Christi verwandelt die Welt durch die Kraft des Heiligen Geistes, der lebendig macht.** Gegen die Macht der Zerstörung und der Sünde bekräftigt das Thema, dass die Liebe des barmherzigen, gekreuzigten und auferstandenen Christus im Herzen und Zentrum dieser Welt steht.

Es ist ein grundlegender Aufruf an die Kirchen, miteinander, mit Menschen anderen Glaubens und mit allen Menschen guten Willens unermüdlich für gerechten Frieden und Versöhnung zu arbeiten, **damit die sichtbare Einheit der Kirche ein prophetisches Zeichen und ein Vorgeschmack auf die Ver-**

söhnung dieser Welt mit Gott und auf die Einheit der Menschheit und der ganzen Schöpfung werden kann.

Der ÖRK ist eine Gemeinschaft von 352 Kirchen aus mehr als 120 Ländern, die weltweit über 580 Mio. Christinnen und Christen vertreten. Zu ihnen zählen die Mehrzahl der orthodoxen Kirchen, zahlreiche anglikanische, baptistische, lutherische, methodistische und reformierte Kirchen sowie viele vereinigte und unabhängige Kirchen.

Die Römisch-Katholische Kirche gehört dem ÖRK nicht an, nimmt jedoch trotzdem mit einer Delegation an der 11. Vollversammlung teil.

Diese Gemeinschaft von Kirchen ist auf dem Weg zur sichtbaren Einheit in dem einen Glauben und der einen eucharistischen Gemeinschaft, die ihren Ausdruck im Gottesdienst und im gemeinsamen Leben in Christus findet. Der ÖRK will auf diese Einheit zugehen, „damit die Welt glaube“, wie es im Gebet Jesu für seine Jünger und Jüngerinnen heißt (Joh. 17,21).

Andrea Effelsberg

Quelle: www.oikoumene.org/de

Konfirmation in Heimerzheim

Abendmahl zur Konfirmation

18. Juni 2022 um 18 Uhr

Tag der Konfirmation

19. Juni 2022 um 10:30 Uhr

Niclas Bößmann
Bastian Feuser
Samira Freitag
Elias Kreder
Sara-Marie Lilje

Raphael Lilje
Jana Müller
Leonie Piel
Jonas Richter
Helene Verfürth

Guter Rat

An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitre Bläue
lacht dir ins Herz hinein
und schließt, wie Gottes Treue,
mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
dir ist, als zöge die Liebe
des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen
schwingt
die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane
(1819 – 1898)

Zitronen-Baiser-Torte

Mmmm .... sehr erfrischend.

Teig:

185 g Mehl, 85 g Butter,
55 g Zucker, 1 Eigelb

Alles miteinander verkneten, eventuell noch etwas kaltes Wasser hinzufügen. In einer Spring- oder Tarteform (Durchmesser 26 cm) verteilen, den Rand hochziehen. Dann darauf ein Blatt Backpapier und z.B. getrocknete Erbsen oder extra dafür erhältliche Kugeln, die den Teig in Form halten, legen.
Bei 180°C 15 Minuten vorbacken. Dann das Backpapier mit den Erbsen entfernen (diese können immer wieder verwendet werden).

Füllung:

150 ml Zitronensaft, 300 ml Wasser, 2 Eigelb, 1 Päckchen Vanillepudding,
1 Päckchen Vanillezucker, 180 g Zucker, 1 EL Butter

Alles, bis auf die Butter in einen Topf geben. Mit einem Schneebesen gut verrühren und unter Rühren aufkochen, dann die Butter hinzufügen. Die Zitronenmasse auf den vorgebackenen Boden verteilen.

3 Eiweiß, 2 EL Zucker

steif schlagen und auf der Füllung verteilen (man kann eine Spritztülle verwenden).
Bei 150°C ca. 40 Min backen, darauf achten, dass das Eiweiß nicht zu dunkel wird. Dann die Torte komplett auskühlen lassen, da die Füllung erst fest wird, wenn sie erkaltet ist.

Guten Appetit!

Foto: © exclusive-design – stock.adobe.com

Picknick

Im Freien schmeckt es besser.

Das Wort Picknick kommt zwar aus dem Französischen, trotzdem ist das stilvolle Speisen im Freien auch und gerade eine britische Institution, die sich aber auch gut hierzulande umsetzen lässt, schließlich haben wir in Deutschland definitiv beständigeres Wetter als auf den Britischen Inseln. Das ist beim Picknick von großem Vorteil!

Wie wäre es also mit einem solchen im Schlosspark Brühl, im Kirchheimer Hardtwald, an der Ahr, am Nordsee-Strand oder im eigenen Garten?
Es gibt unzählige leicht und schnell zuzubereitende Rezepte. Typisch britisch sind Sandwiches, Scones (mit Erdbeerkonfitüre und Clotted Cream), Scotch Eggs (hartgekochtes Ei mit Mett ummantelt, paniert und frittiert) sowie Obst.

Unser Lieblings-Picknickrezept sind **„Herzhafte Blätterteigspiralen“**:

Eine Rolle Blätterteig (aus dem Kühlregal) in vier gleich breite Streifen

schneiden, diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und mit Ketchup bestreichen. Dabei rundherum einen ca. 1,5 cm breiten Rand freilassen. Nun nach Geschmack belegen: z. B. mit Kräutern (Schnittlauch), geriebenem Käse, Bacon-Würfeln oder in Streifen geschnittener Salami oder Kochschinken. Die Ränder der Blätterteigstreifen mit verquirltem Ei bestreichen. Die Teigstreifen längs zusammenklappen, die Ränder festdrücken, ebenfalls mit Ei bestreichen. Sodann an den Enden fassen und zu Spiralen drehen.

Im auf 200 Grad vorgeheizten Backofen 10 bis 15 Minuten backen, bis sie aufgegangen und goldbraun sind. Abkühlen lassen, in eine Dose packen und zum Picknick mitnehmen.

Gutes Gelingen sowie viel Freude und guten Appetit beim Picknick!

Andrea Effelsberg

Evangelischer Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel

Programm der Frauenbeauftragten

Sabine Cornelissen

Frauentratsch – ein Podcast der Frauenbeauftragten

Feminismus, Gesellschaft und (Evangelische) Kirche – darum geht es in diesem Podcast. Sabine Cornelissen, Frauenreferentin des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel, spricht mit interessanten Frauen über gesellschaftliche und theologische Fragen, die Frauen innerhalb und außerhalb von Kirche beschäftigen: Familie und Beruf, Ehrenamt, Diskriminierung, Sexismus, Gewalt, Armut, Sprache.

Eine neue Folge finden Sie auf Spotify mit dem Titel "Frauen und Rollenbilder, Sozialisierung und Selbstwert".
Gesprächspartnerin ist Enya Voskamp.
Sie arbeitet als systemische Therapeutin und Geschlechtswissenschaftlerin in der evangelischen Beratungsstelle in Bonn.

Hörtipp

Gotteslob unter Tränen

Joseph Haydns „Messe in Kriegszeiten“ (1)

Auf welche Weise kann man angesichts des Krieges Gott verehren, loben und preisen?
Diese Frage stellen sich Christen, wenn sie - nach 77 Jahren Frieden in Mitteleuropa - die grauenvollen Bilder vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sehen, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg zerstört nicht nur Menschenleben, Gebäude, Städte und Infrastruktur; er kann auch das Vertrauen auf Gott erschüttern oder sogar zerstören.

So dachte und empfand wohl auch Joseph Haydn, als nach mehr als drei Jahrzehnten Frieden der so genannte Erste Koalitionskrieg ausbrach, in dem europäische Monarchien gegen die französische Revolutionsarmee kämpften. 1796 rückten die Revolutionstruppen unter Führung des jungen Generals Napoleon Bonaparte von Italien her immer weiter nach Norden vor und bedrohten schließlich die österreichischen Kernlande.

Joseph Haydn 1792.
Quelle: wikipedia.org (public domain)

Haydn (1732 - 1809) war zu diesem Zeitpunkt 64 Jahre alt, lebte in Wien und war als frei schaffender Komponist eine internationale Berühmtheit, nach heutigen Begriffen ein Megastar. **Musiker der jüngeren Generation pilgerten zu seinem Wohnhaus, küssten seine Hände und nannten ihn „Papa“**, weil sie von ihm - dem Mitbegründer der Wiener Klassik - so vieles gelernt hatten. In seiner letzten Lebensphase schuf er u.a. sechs große Messen im Auftrag der Fürstenfamilie Esterházy,

deren Hoforchester er fast 30 Jahre lang geleitet hatte. Die vermutlich zweite (2) dieser Messen überschrieb Haydn selbst mit **„Missa in tempore belli - Messe in Kriegszeiten“**.

Wie beschreibt ein Musiker mit den Mitteln seiner Kunst Kriegsgeschehen, Kriegsfurcht und Friedenssehnsucht? **Krieg (zer)stört die gewohnte Ordnung.** Haydn, ein Meister der musikalischen Symbolik, schuf deshalb eine katholisch-lateinische Messe, in der die gewohnte musikalische Ordnung gestört ist. So verlegte er innerhalb der liturgischen Abfolge - Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei (3) - den musikalischen Höhepunkt vom Glaubensbekenntnis („Credo“) ins „Benedictus“ und ins „Agnus Dei“ .

Unmittelbar auffallend ist der für die Kirchenmusik der damaligen Zeit ungewöhnlich starke Einsatz der Pauken - auch als Soloinstrument - was dem Werk später den Beinamen **„Paukenmesse“** eintrug. Damit rückt der Komponist die **„Weltlichkeit in die heiligste aller Künste, die Kirchenmusik**“ (4).
Gleich im einleitenden **„Kyrie“** kündigt das Dröhnen der Pauken drohendes Unheil an.
Im **„Gloria“** (Ehre sei Gott) stimmt der Solo-Bass, begleitet von einem Solo-Cello, mit einem weit ausschwingenden Arioso in warmen Klangfarben die Bitte um Erbarmen an. Diese wird in der Wiederholung vom Chor verstärkt und schließlich beim Wort „suscipe“ (erhöre unsere Gebete) mit gewaltigen Akkordsäulen in cis-Moll zu einem Aufschrei gesteigert. Das Solo-Cello unterstreicht dies zusätzlich mit einem Oktavsprung vom hohen ins tiefe Register, was wie ein Ausrufezeichen wirkt.

Im **“Sanctus“** (Heilig ist der Herr) singt der Solo-Alt eine verhaltene Melodie, welche die hohen Streichinstrumente mit seufzenden, beinahe schluchzenden Figuren begleiten. Dem **„Benedictus“** (Gepriesen sei, der da kommt) stellt Haydn eine lange Orchestereinleitung in der düsteren Schicksalstonart c-Moll voran. Die vier Solostimmen setzen nacheinander auf einer abfallenden Linie ein. Die Lobpreisung des im Gottesdienst gegenwärtigen Christus erklingt zögerlich, bedrückt, beinahe stammelnd. Erst in der dritten Wiederholung wechselt Haydn zur strahlenden Königs-Tonart C-Dur.

Bei der Bitte um Frieden („dona nobis pacem“) im abschließenden **„Agnus Dei“** (Lamm Gottes) intoniert ein Pauken-Solo den Marschrhythmus der französischen Revolutionsarmee,

Die Bergkirche in Eisenstadt/Burgenland. Hier wurde die „Missa in tempore belli“ am 29. September 1797 zum Namensfest der Fürstin Hermengilde von Ersterházy aufgeführt. Foto: M. Maiworm 2019

zunächst ganz leise - wie von ferne nahend -, dann dröhnend und präsent. Anschließend illustrieren schmetternde Trompetenstöße das kriegerische Szenario. Die Messe schließt mit der immer drängender vorgetragene Bitte um Frieden, die dutzendfach wiederholt wird.

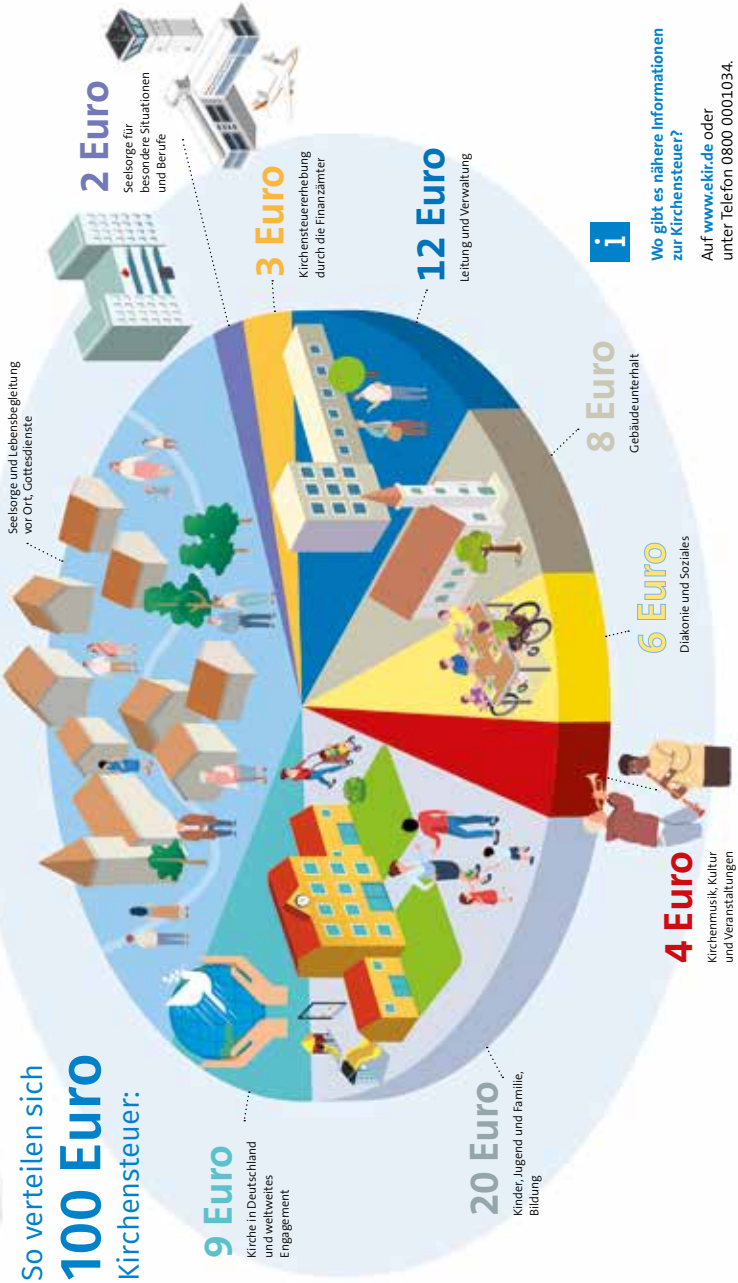
Trotz Kriegslärms und flehentlichen Bittens um Frieden ist die Paukenmesse als Ganzes ein Gotteslob aus vollem Herzen. **Ja, sagt Haydn, man kann und darf angesichts des Krieges Gott loben und preisen - wenn auch unter Tränen -, und man darf auch in schwerer Zeit auf seine Hilfe vertrauen.**

Michael Maiworm

(1) Missa in tempore belli, Hob. XXII: 9, in C-Dur für 4 Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel
(2) de.wikipedia.org/wiki/Missa_in_tempore_belli
(3) Texte in Latein und Deutsch: https://de.wikipedia.org/wiki/Ordinarium#Die_wichtigsten_Texte_des_Ordinarium_missae
(4) Programmheft zur Aufführung der „Paukenmesse“ in der Kölner Philharmonie am 11. März 2022.
Video dazu: https://www1.wdr.de/orchester-und-chor/sinfonieorchester/videos/video-joseph-haydn---missa-in-tempore-belli-hob-xxii-paukenmesse-100.html

Was mit der Kirchensteuer passiert

So verteilen sich **100 Euro** Kirchensteuer:



Wo gibt es nähere Informationen zur Kirchensteuer?

Auf **www.ekir.de** oder unter Telefon 0800 0001034.

© EKiR, Stand April 2022

Grafik: Macrovector, Alexzel, macrovector, artisticco, Oksana, syafak, macrovector, Good Studio – stock.adobe.com

Menschheit allein zuhause ...

... oder gibt es noch andere (intelligente) Wesen im Universum?

Mit Radioteleskopen, wie dem in Effelsberg/Eifel, suchen Forscher nach Signalen außerirdischer Zivilisationen. Foto: R. Spekking/wikipedia.de

Kürzlich im Supermarkt. Ein kleiner Junge läuft zum Kühlregal und ruft seiner ihm folgenden Mutter entzückt zu: „Guck mal, Mama, Alien-Joghurt!“

Tatsächlich befinden sich im Regal Joghurtbecher mit aufgedruckten Fantasiefiguren, die heute jedes Kind als „Aliens“ - also als außerirdische Wesen - identifiziert.

Dass Kinder Fantasiefiguren - wie etwa Märchengestalten - lieben, ist altbekannt. Märchen entfernen sich nicht völlig von der Realität; sie versetzen ihre Figuren lediglich in ein surreales, zeitlich und örtlich entrücktes Geschehen. Heute aber sieht man in Kinderzimmern und in der Werbung Figuren, für die es entweder reale Vorbilder gibt, die aber vor Millionen Jahren ausgestorben sind - Dinosaurier - oder Figuren, für die es keinerlei reale Vorbilder gibt, die aber für real gehalten werden, eben die so genannten „Aliens“.

Auch viele Erwachsene - Umfragen zufolge jeder zweite (1) - glauben an die Existenz außerirdischer Wesen. Jährlich gehen allein beim deutschen „Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene“ (CENAP) im Schnitt 300 - 400 Meldungen aus

der Bevölkerung über die angebliche Sichtung außerirdischer Flugobjekte, so genannter UFOs, ein (2).

Das ist wohl auch eine Folge dessen, dass unsere Vorstellungen von der „Realität“ seit dem 20. Jahrhundert immer stärker von fiktionalen Darstellungen in den Medien geprägt werden. Schon 1938 versetzte das Hörspiel „Krieg der Welten“ (3) die Bevölkerung von New York in Panik, weil viele Hörer die fiktionale Reportage über eine angebliche Invasion von Marsbewohnern für real hielten. Heute aber durchdringen sich Realtität und (mediale) Fiktion in einem bisher nie gekannten Ausmaß. Der Begriff „Aliens“ und deren Bild wurde ganz wesentlich von herausragend gut gemachten Filmproduktionen geprägt, wie etwa Steven Spielbergs „Unheimliche Begegnung der dritten Art“ (1977), Ridley Scotts „Alien“ (1979) und Spielbergs „E.T.“ (1982).

Die Frage, ob es außerhalb der Erde (intelligentes) Leben gibt, beschäftigt die Menschheit schon seit der Antike. Mit Beginn der Christianisierung Europas aber wurden diese Frage und Spekulationen darüber tabuisiert und zur Gotteslästerung erklärt. Noch im Jahr 1600 wurde der Dominikanermönch und Naturphilosoph Giordano Bruno in Rom auf dem Scheiterhaufen verbrannt, weil er die Ansicht vertrat, das Universum sei unendlich groß, die Sterne am Himmel seien Sonnen wie unsere Sonne und die Sterne umkreisten Planeten wie unser Erde, auf denen es intelligente Lebewesen geben könne. Heute wissen wir dank fortgeschrittener Mittel und Methoden der astronomischen Forschung, wie unglaublich weit Giordano Brunos Annahmen seiner Zeit voraus waren:

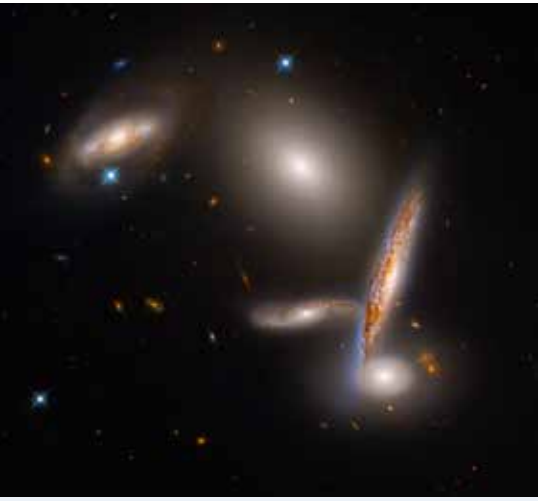
- Wir wissen, dass **Gottes Schöpfung** - die wir „das Universum“ nennen - so unfassbar groß ist, dass jeder Versuch, sich davon eine Vorstellung zu machen, scheitern muss.

- Wir wissen, dass die **Sterne** nicht nur „Lichter an der Feste des Himmels“ (4) sind, sondern Sonnen, wie unsere Sonne - viele größer, heller und heißer als unsere Sonne; andere kleiner, dunkler und kühler.

- Wir wissen, dass viele Sonnen **Planeten** haben, die sie umkreisen, wie unsere Erde die Sonne. Mehr als 4.000 solcher Exo-Planeten sind nachgewiesen, allerdings noch nicht optisch sichtbar. Dies soll das neue James-Webb-Weltraumte-

leskop ermöglichen, das am 25. Dezember 2021 ins All startete (5).

Was das Leben in anderen Sternsystemen betrifft, sind wir heute nicht weiter als Giordano Bruno vor mehr als 400 Jahren. **Wir wissen nicht, ob und in welcher Form Leben außerhalb unseres Sonnensystems existiert**. Dies bleibt bis auf weiteres „die wichtigste Frage in der Menschheit überhaupt“, so Harvard-Professor Avi Loeb, einer der weltweit führenden Astronomen (6). Die Wahrscheinlichkeit ist aber durchaus groß. **Allein in unserer Milchstraße (auch Galaxis genannt) gibt es 100 - 200 Milliarden (!) Sterne - und im Universum gibt es Milliarden Galaxien mit jeweils wieder hunderten Milliarden Sternen.** Daher wäre die Annahme, dass Gott in seiner Güte nur auf unserer Erde Leben ermöglicht hat, ziemlich verwegen. Forschungseinrichtungen, wie das amerikanische SETI (7), lauschen seit Jahrzehnten mit Radioteleskopen im Universum nach Signalen von außerirdischen Intelligenzen - bislang erfolglos.



Dieser Blick des Weltraumteleskops Hubble in die Tiefen des Universums zeigt eine Gruppe Galaxien mit jeweils mehreren hundert Milliarden Sternen. Foto: ESA

Werden wir jemals anderen Lebensformen im Universum begegnen? Waren solche „Aliens“ womöglich schon zu Besuch auf unserer Erde? Das ist nicht unmöglich, aber sehr unwahrscheinlich. Keines der bisher beobachteten UFOs (8) hat sich als außerirdisches Fluggerät oder Raumschiff erwiesen. Außerdem ist der Weg von den Sternen zu uns oder von uns zu den Sternen weit - unvorstellbar weit. Der unserer Sonne nächstgelegene Stern Proxima Centauri ist rund 4,2 Lichtjahre entfernt, das sind fast 42 Billionen (42.000.000.000.000) Kilometer. **Das schnellste bislang von Menschen entwickelte Fahrzeug - die Mondrakete mit bis zu 40.000 km/h - würde für diese Strecke mehr als 100.000 Jahre benötigen.**

Natürlich ist denkbar, dass es dermaleinst viel schnelle Fahrzeuge geben

könnte. Aber bis dahin **bleibt die Reise zu den Sternen bloße Sciencefiction, ein Märchen des technischen Zeitalters.**

Michael Maiworm

(1) swr.de, 15.02.2022
(2) Frankfurter Rundschau online, 26.01.2022
(3) Hörspiel von Orson Welles nach dem Roman von H.G. Wells;
(4) 1. Mose 14
(5) esa.int/Science_Exploration/Space_Science/Webb; (6) welt.de, 06.02.2021
(7) https://www.seti.org/; (8) Unindentified Flying Objects

Wir sind wieder für Sie da!

Zuerst mussten die Seniorenberatungen in Swisttal coronabedingt schließen, dann verhinderte das Hochwasser die Öffnung, jetzt erreichen Sie uns wieder!

	Seniorenberatung in Heimerzheim	**Seniorenberatung in Buschhoven**	**Seniorenberatung in Odendorf**
Öffnungs-zeiten	am Montag von 14 bis 16 Uhr	1. und 3. Donnerstag von 14 bis 16 Uhr	donnerstags von 14 bis 16 Uhr
Anschrift	Ev. Gemeindezen-trum Heimerzheim Sebastianusweg 5-7	Volksbank Buschhoven Toniusplatz 1	Ev. Gemeindezen-trum Odendorf Bendenweg 47
telefo-nische Erreich-barkeit	durch Herrn Michael Venhaus unter 0151 – 62 74 14 19	durch Frau Susanne Strauch unter 0157 - 85 86 44 68	durch Herrn Karl-Heinz Müller 02255/ 49 13
	Stets können Sie sich auch telefonisch unter 022 54 / 600 999 an Gerhard Endruschat, wenden.		

Wir helfen Ihnen bei allen Fragen mit Behörden, Kranken- und Pflegekassen, zur Pflegeversicherung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Hausnotruf oder anderen Problemen. Dazu sind wir zur Verschwiegenheit verpflichtet!

Die Berater*innen freuen sich auf Ihren Besuch oder Anruf!

Wir halten weiterhin die Corona-Regeln ein!

KINDER-GOTTES-DIENST	**Odendorf** (Dietrich-Bonhoeffer-Haus)	1. Sonntag, 11:15 Uhr **Termine:** 12.06. / 4.9.	Ute Wagner ☎ (02255) 4534
	Heimerzheim (Maria-Magdalena-Kirche)	1. Sonntag, 10 Uhr	Gemeindebüro ☎ (02254) 1717
FAMILIEN-KIRCHE	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	10:30 Uhr **Termine:** 28.08.	Gemeindebüro ☎ (02254) 1717
KONFIR-MANDEN-UNTERRICHT	**Buschhoven** (Melanchthonhaus)	dienstags 15:30 - 17 Uhr	Pfr'in Kreutz ☎ (0176) 93159091
	Heimerzheim 10 - 16 Uhr (Maria-Magdalena-Kirche)	monatlich samstags	Informationen im Gemeindebüro ☎ (02254) 1717
	Odendorf (Dietrich-Bonhoeffer-Haus)	dienstags 17:30 - 19 Uhr	Pfr'in Kreutz ☎ (0176) 93159091
KIDS & TEENS	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	**Offener Treff** Kinder von 6 - 12 Jahren dienstags, 16 -18 Uhr	Olga Fix Vertretung für Anke Rauf olga.fix@dw-bonn.de
KINDER-AG	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	Termine **auf Anfrage**	Waltraud Schumann ☎ (02254) 1717 (Gemeindebüro)
BEGEGNUNG AM MORGEN	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	1. und 3. Montag 9:30 - 11:30 Uhr (außer i. d. Ferien)	Käthe Langer ☎ (02254) 1717 (Gemeindebüro)
MÄNNER-RUNDE	**Odendorf** (Dietrich-Bonhoeffer-Haus)	jeden 4. Donnerstag im Monat 17:00 Uhr **Termine auf Anfrage**	Friedrich-Wilhelm Ehmann ☎(02255) 8934
MEDITATION	**Buschhoven** (Melanchthonhaus) jeden 2. Dienstag im Monat	offene Meditationsgruppe 19:00 Uhr	Eva-Maria Hetzenegger ☎(0177) 6522556

FRAUEN-KREISE	**Buschhoven** (Melanchthonhaus) **Termine:** 14.06.2022 21.06.2022 27.06.- 09.08.2022	dienstags 9:30 - 11:30 Uhr Lukas Cranach d. Ältere Heißzeit Sommerferien	Heidi Wolde ☎ (02226) 7120
	Heimerzheim (Maria-Magdalena-Kirche) **Termine:** 02.06.2022 30.06.2022 28.07.2022 25.08.2022	donnerstags 15:00 - 17:00 Uhr Ersatztermin für den wegen Christi Himmfahrt ausgefallenen Mai-Termin Sommerliche Impressionen (lyrische Gedichte, Fotos und Bilder von Rena Kester) Sehnsuchtsort "Wald" in der Musik (am Klavier Helmut Jäger) Kaffeetrinken im Gartenpavillon von Schloss Miel	Christel Maiworm ☎ (02254) 1717 (Gemeindebüro)
	Morenhoven (Bürgerhaus Morenhoven/ Thekenraum)	jeden 1. Dienstag **17:00 Uhr** **Termine auf Anfrage**	Sieglinde Ißberner ☎ (02254) 1717 (Gemeindebüro)
	Odendorf (Dietrich-Bonhoeffer-Haus)	2. und 4. Mittwoch 9:30 -11:30 Uhr	Heidemarie Theis-Wengenroth ☎ (02255) 949990 Inge Scholz ☎ (02255) 8830
OFFENER SENIOREN-NACHMITTAG	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche) **Termine:** 22.06.2022 17.08.2022 14.09.2022	mittwochs 15:00 - 17:00 Uhr Grillnachmittag	Angelika Kaiser ☎ (0162) 2733046
SENIOREN-KREIS	**Buschhoven** (Melanchthonhaus)	offener Seniorentreff mittwochs 15:00 - 17:00 Uhr **Termine auf Anfrage**	Edeltraud Rau ☎(0170) 5253788
BESUCHS-DIENST-KREIS	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	**Termine auf Anfrage**	Sabine Schröder ☎ (02254) 844611

SELBSTHILFE für Schlaganfall-geschädigte und deren Angehörige	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	**Aphasiker- Selbsthilfe-Gruppe** 14-tägig, montags, 18 Uhr (außer in den Ferien); **Termine auf Anfrage**	Lothar Fiedler ☎ (0176) 31609667
THEOLOGIE	**Buschhoven** (Melanchthonhaus)	**Ökumenischer Gesprächskreis** jeden 3. Montag im Monat, 20:00 Uhr	Marlies Weitz ☎ (02226) 3375
	Jahresthema 2022:	**„Hoffnung lässt nicht zuschanden werden" (biblische Aspekte)**	
	Termine: 20.06.2022 15.08.2022 19.09.2022	 1. Korintherbrief 15, 11-22 Jesaja 40, 25-31 Galaterbrief 5, 1-6	
MUSIK **Buschhoven** (Melanchthonhaus)	**Chor der der Versöhnungs-kirche**	mittwochs, 20:00 Uhr (außer i. d. Ferien)	Sung Ae Park-Kahle ☎ (0176) 55469991
	„Joy `n` Glory“	dienstags, 20:00-22:00 Uhr (außer i. d. Ferien)	Indra Beer ☎ (02226) 9117055
	Frauenchor “Die Swisters”	montags, 18:40 - 20:25 Uhr	Gudula Kinzler Monika Klodt ☎ (02226) 915105
	Afrikanischer Trommelkurs	Kurs: dienstags: 17:00 Uhr - 18:30 Uhr Kurs: donnerstags: 16 Uhr - 19:00 Uhr Kurs: freitags, 16 Uhr - 19:00 Uhr	Ansu Yeboah ☎ (0157) 73318810
	Trommelworkshop oder Tanzworkshop		Ansu Yeboah E-mail: info@afrikatrommeln.com
MUSIK **Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	**Projektchor „Crescendo“**	donnerstags 19:30 - 21:00 Uhr Projektdaten bitte erfragen	Christiane Reiferscheid ☎(02255) 959717
MUSIK **Odendorf**	**Gospel-Flames** (Dietrich-Bonhoeffer-Haus)	freitags 18:30 - 20:00 Uhr	Christa Zimmermann ☎ (02251) 64311
	Ökumunischer Pfarr-Cäcilien-Chor	mittwochs 19:30 Uhr -21 Uhr	Benjamin Bosbach 01515 - 366 7444

	Bella Musica (Kath. Pfarrzentrum)	montags 19:30 - 21:00 Uhr	Sigrid Arabin-Möhrer ☎ (0176) 34590730 kontakt@chor-bella-musica.de
	Klezmer & Co. Jüd. Musik	**Termine** auf Anfrage	Hans-Wilhelm Walbröhl ☎ (02226) 3118
GEMEINDE-KAFFEE	**Odendorf** (Dietrich-Bonhoeffer-Haus) **Termine:** 01.06.2022 06.07.2022 03.08.2022 07.09.2022	1. Mittwoch im Monat 15:00 - 17:00 Uhr Ausflug Ferien Grillfest	Bärbel Vogel ☎ (02255) 4223 Annerose Fuchs ☎ (02255) 8571
	Buschhoven (Melanchthonhaus)	jeden 4. Mittwoch im Monat 15:00 - 17:00 Uhr (außer in den Ferien)	Hildegard Pieper Martina Thomas ☎ (02254) 1717 (Gemeindebüro)
GESELLIGES	**Buschhoven** (Melanchthonhaus)	**Lesekreis** 1. Donnerstag, 20:00 Uhr	Angelika Hansen ☎ (02226) 157804
Thema 2022:	**„Schulzeit"**		
02.06.2022	"Unterm Rad" von Lit.-Nobelpreisträger Hermann Hesse		
07.07.2022	"Herr der Fliegen" von Lit.-Nobelpreisträger William Golding		
04.08.2022	**um 19 Uhr** "Feuerzangenbowle" von Heinrich Spoerl		
01.09.2022	"Die Heiden von Kummerow" von Ehm Welk		
GESPRÄCHS-FRÜHSTÜCK FÜR TRAUERNDE	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche)	9:30 - 11:30 Uhr **Termine auf Anfrage**	Ök. Hospizgruppe ☎(0177) 2178337
GESPRÄCHS-CAFÉ FÜR TRAUERNDE	**Meckenheim** (Klosterstr. 50)	15:00 - 17:00 Uhr **Termine auf Anfrage**	Ök. Hospizgruppe ☎(02225) 9997470
	Rheinbach (Römerkanal 11)	15:00 - 17:00 Uhr **Termine auf Anfrage**	
YOGA	**Buschhoven** (Melanchthonhaus)	donnerstags, 20 Uhr	Constanze Marx ☎ (02254) 1717

OFFENER FRAUEN-TREFF	**Heimerzheim** (Maria-Magdalena-Kirche, Jugendraum)	17:00 - 19:00 Uhr **Termine:** 17.06.	Anne Mäsgen ☎(0151) 44038895
SENIOREN-BERATUNG	**Odendorf** (Dietrich-Bonhoeffer-Haus)	montags, 14:00 - 16:00 Uhr	Herr Müller ☎ (02255) 4913

Busreise

nach Pommern und Berlin

17. - 25.09.2022

Informationen und Anmeldung
bei Angelika Hansen, Tel. 02226 - 157804

Ev. Kirchengemeinden Meckenheim-Rheinbach-Swisttal

2004 wurde die Stiftung „Integrative Behindertenarbeit“ von unseren drei Kirchengemeinden Meckenheim, Rheinbach und Swisttal ins Leben gerufen. **Unsere Stiftung** unterstützt Menschen mit Behinderung durch Geldzuwendungen. Wir haben ein Stiftungsvermögen, das erhalten bleibt. Verteilt werden Zinsen daraus. Ihre Spende unterstützt diese Arbeit.

„Wir helfen jungen Menschen. Helfen Sie mit!“

www.stiftung-integrative-behindertenarbeit.de

Zustiftungen und Spenden sind steuerbegünstigt.

Kontakt: Frau König, Tel. 02225/6856, Herr Leyendecker, Tel. 02225/16190

Spendenkonto: Ev. Kirchengemeinde Meckenheim

IBAN: DE89 3506 0190 1088 4332 69 / KD Bank Dortmund

Verwendungszweck: „Stiftung“ + Name des Spenders mit kurzer Anschrift

Sprechzeiten der Sozialarbeiterin Christiane Reiferscheid
(Mail:christiane.reiferscheid@dw-bonn.de)

Heimerzheim ***offene Sprechstunde***	**dienstags, 9 - 12 Uhr (außer 3. Dienstag)** Sebastianusweg 5-7, Maria-Magdalena-Kirche ☎ (0171) 646 00 32
	3. Dienstag, 9 - 11 Uhr, Familienzentrum Schützenstraße 43
Odendorf ***nur nach Terminvereinbarung***	**donnerstags, 15:00 - 17:00 Uhr** **Bendenweg,** Dietrich-Bonhoeffer-Haus ☎ (0171) 646 00 32

Ansonsten können Nachrichten für Frau Reiferscheid im Evangelischen Gemeindebüro in Heimerzheim, Sebastianusweg 5-7, ☎ (0 22 54) 17 17 hinterlegt werden.

Ev. Beratungsstellen für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen	Adenauerallee 37 (Haus der Kirche), 53113 Bonn ☎ (0228) 6880150
Ökumenische Telefonseelsorge	☎ (0800) 1110111 und (0800) 1110222 jeder Anruf ist kostenlos (ökumenisch)
Kinder- u. Jugendtelefon	☎ (0800) 1110333 (14 –19 Uhr) kostenlos!
Erziehungs- und Familienberatung (Schulpsychologischer Dienst)	Aachener Str. 16, 53359 Rheinbach ☎ (02226) 92785660 (02226) 92785662 E-Mail: eb.rheinbach@rhein-sieg-kreis.de
Ökumenische Hospizgruppe Swisttal-Meckenheim-Rheinbach e.V. **- Ambulanter Hospizdienst -**	Koordinatorinnen: C. Wilmers, A. Kleinfeld, Dr. A. Kleefuß-Lie ☎ (0177) 2178337

Koordinatorin Flüchtlingsarbeit Meckenheim-Rheinbach-Swisttal Diakonisches Werk Bonn und Region - g GmbH	Anne Mäsgen, c/o Ev.Kirchengemeinde, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bendenweg 47, 53913 Swisttal-Odendorf ☎ (0151) 44038895

Diakonisches Werk Bonn und Region - gemeinnützige GmbH

Kaiserstraße 125, 53113 Bonn, ☎ (0228) 22808-0

EVA - Ev. Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Pränataldiagnostik	Godesberger Allee 6-8, 53175 Bonn ☎ (0228) 22 72 24 25 schwanger@dw-bonn.de www.diakonie-bonn.de

Beratungstermine auch in der ARCHE Meckenheim, Akazienstraße 3, Terminvereinbarungen dafür bitte unter Tel. 0228/22 72 24 25.

Ambulante Suchthilfe von Caritas und Diakonie

- Fachstelle für Suchtprävention Kinder-, Jugend-, Elternberatung	Uhlgasse 8, 53127 Bonn ☎ (0228) 688588-0 🖷 (0228) 688588-10
- Fachambulanz	Im Wingert 9, 53115 Bonn ☎ (0228) 289 700

Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel

Akazienweg 6, 53177 Bonn, Zentrale ☎ (0228) 30787-0

www.bgv.ekir.de

Superintendentin	Claudia Müller-Bück
Superintendentur	Holger Ziesmer, Marie Wicharz, Anne Rempel-Grunwald ☎ (0228) 30787-10 🖷 (0228) 30787-20 E-Mail: Superintendentur@ekbgv.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Uta Garbisch ☎ (0228) 30787-12 🖷 (0228) 30787-20 E-Mail: pressereferat-bgv@ekir.de
Frauenbeauftragte	Sabine Cornelissen ☎ (0228) 30787-14 🖷 (0228) 30787-20 E-Mail: frauenbeauftragte-bgv@ekir.de

Vorsitzende des Presbyteriums	**Pfarrerin Claudia Müller-Bück** Sebastianusweg 5-7, 53913 Swisttal-Heimerzheim (0 22 54) 8 07 01 39 eMail: claudia.mueller-bueck@ekir.de
stellvertr. Vorsitzende des Presbyteriums	**Andrea Effelsberg** Wilkensstraße 37, 53913 Swisttal-Odendorf ☎(0 22 55) 94 96 78 eMail: andrea.effelsberg@ekir.de
Kirchmeister - Finanzen	**Prädikant Arno Dornauf** Heinestraße 52, 53913 Swisttal-Heimerzheim ☎ (0 22 54) 844 133 eMail: arno.dornauf@ekir.de
Kirchmeisterin - Personal	**Sabine Schröder** Am Kottengrover Maar 110, 53913 Swisttal-Heimerzheim ☎ (02254) 844 611 eMail: sabine.schroeder@ekir.de
weitere Mitglieder	**Klaudia Bald** Wilkensstraße 47, 53913 Swisttal-Odendorf ☎ (02255) 28 14 eMail: klaudia.bald@ekir.de
	Dagmar Faßbender Eiselsmaar 12, 53913 Swisttal-Buschhoven ☎ (0 22 26) 8 98 88 59 eMail: dagmar.fassbender@ekir.de
	Martina Hensel Aachener Straße 6, 53913 Swisttal-Essig ☎ (0 22 55) 9 23 98 91 eMail: martina.hensel@ekir.de
	Ulrike Kempchen Lerchenweg 3, 53913 Swisttal-Heimerzheim ☎ (0 22 54) 84 70 80 eMail: ulrike.kempchen@ekir.de
	Lea Otting Leibnizstraße 5, 53332 Bornheim ☎(0 22 22) 99 550 56 eMail: lea.otting@ekir.de
	Dietmar Roehrig Bolsgasse 35, 53913 Swisttal-Buschhoven ☎ (0 22 26) 91 11 20 eMail: dietmar.roehrig@ekir.de
in beratender Funktion	**Pfarrerin Anke Kreutz** Ramershovener Str. 16 ☎(0176) 93159091

Kinder und Jugend Swisttal

Sebastianusweg 5-7, 53913 Swisttal-Heimerzheim

Olga Fix, Email: olga.fix@dw-bonn.de
auch bei Instagram: ev_ju_swisttal

Gemeindebüro

Sebastianusweg 5-7, 53913 Heimerzheim
eMail: swisttal@ekir.de

Öffnungszeiten:
montags und freitags geschlossen
Di - Do 9:30 - 12:30 Uhr, Do 16-18 Uhr

☎ (02254) 1717 🖷 (02254) 2977 Internet: www.ev-kirche-swisttal.de

Gemeindebüro: Daniela Balter, eMail: daniela.balter@ekir.de
Öffentlichkeitsarbeit:
Christiane Reiferscheid, eMail: christiane.reiferscheid.1@ekir.de
Bankverbindung:
Volksbank Rhein-Erft-Köln eG
IBAN: DE38 3706 2365 3303 1890 16, BIC: GENODED1FHH

Evang. integratives Familienzentrum "Maria Magdalena"

Einrichtung der KJF
Schützenstr. 43, 53913 Swisttal-Heimerzheim

☎ (0228) 3827426 Leitung: Elsbeth Bauer
E-Mail: info-mariamagdalena@kjf-ggmbh.de oder ebauer@kjf-ggmbh.de
https://www.kjf-ggmbh.de/kita/ev-familienzentrum-maria-magdalena/

Evang. Kindertagesstätte "Pusteblume"

Bendenweg im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, 53913 Swisttal-Odendorf

☎ u. 🖷 (02255) 1289
E-Mail: kita-pusteblume@kjf-ggmbh.de
www.ev-kindertagesstätte-odendorf.de

Unsere Gemeindezentren

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Odendorf
Bendenweg, 53913 Swisttal
☎ (02255) 2378 / 🖷 (02255) 952782

Anfragen an Pfarrerin Anke Kreutz
Mobil: (0176) 93 15 90 91
Email: anke.kreutz@ekir.de

Maria-Magdalena-Kirche
Heimerzheim
Sebastianusweg 5-7, 53913 Swisttal
☎ (02254) 5456

Küsterin: Rilana Schier, ☎(02254) 8478762
Mobil: (0151) 28820833
Email: rilana.schier@ekir.de
freier Tag: Montag

Die Maria-Magdalena-Kirche ist von Sonntag bis Donnerstag geöffnet.

Versöhnungskirche
Melanchthonhaus
Buschhoven
Vogtstraße, 53913 Swisttal
☎(02226) 13605

Anfragen an Pfarrerin Anke Kreutz
Mobil: (0176) 93 15 90 91
Email: anke.kreutz@ekir.de

Die Versöhnungskirche ist täglich außer montags während des Tages geöffnet.

Pfarrer / Pfarrerin

1. Pfarrbezirk
- Heimerzheim, Straßfeld, Metternich, Dünstekoven, Ollheim

Pfarrerin Claudia Müller-Bück
Sebastianusweg 5-7
53913 Swisttal-Heimerzheim

☎ (02254) 80 70 139
E-Mail: claudia.mueller-bueck@ekir.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung
freier Tag: Montag

2. Pfarrbezirk
- Buschhoven, Morenhoven, Hohn, Odendorf, Essig, Ludendorf, Miel

Pfarrerin Anke Kreutz
pastoralen Dienst im Übergang (PDÜ)
Sebastianusweg 5-7
53913 Swisttal-Heimerzheim

☎ (0176) 93 15 90 91
E-Mail: anke.kreutz@ekir.de

Sprechzeiten und Termine nach Vereinbarung
freier Tag: Freitag

Vertretungspfarrer*innen:

Pfarrerin Dagmar Balser
E-Mail: dagmar.balser@ekir.de

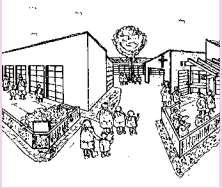
Pfarrer Gerd Veit
E-Mail: gerd.veit@ekir.de

Prädikant / Prädikantin

Prädikant Arno Dornauf
Heinestraße 52, 53913 Swisttal-Heimerzheim
☎ (02254) 82969
E-Mail: arno.dornauf@ekir.de

Prädikantin Ute Wagner
Ehlenstraße 14, 53913 Swisttal-Odendorf
☎ (02255) 4534
E-Mail: moussaviwagner@gmx.de

Kirchbauverein Buschhoven
der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal e.V.
Bankverbindung:
IBAN: DE38 3706 9627 0602 6010 13
BIC: GENODED1RBC
Kontakt: Lothar Kirschbauer, Tel. 02226-10291



Kirchbauverein Odendorf
der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal e.V.
Bankverbindung:
IBAN: DE73 3706 9627 0311 3050 18
BIC: GENODED1RBC
Kontakt: Paul Wagner, Tel. 02255-2346

Förderverein Maria-Magdalena-Kirche
Heimerzheim
Bankverbindung:
IBAN: DE80 2011 0022 3014 9061 72 Postbank
IBAN: DE36 3705 0299 0053 0016 32 Kreissparkasse Köln
Kontakt: Elisabeth Bockhorst, Tel. 02254-837495

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal
V. i. S. d. P.: Claudia Müller-Bück - Vorsitzende -

Redaktion: C. Reiferscheid, F.-W. Ehmann, K. Bald, Pfr'in Müller-Bück, M. Maiworm, A. Effelsberg, D. Faßbender, D. Roehrig
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen
Auflage: 3050 Stück
Fotos: www.pixabay.com, www.gemeindebrief.evangelisch.de
Layout + Design: Christiane Reiferscheid

Redaktionsschluss für die Ausgabe September-Oktober-November 2022

ist der 25.07.2022.

Bitte haben Sie Verständnis, dass später eingehende Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Das Redaktionsteam behält sich vor, eingehende Artikel zu bearbeiten.
P.S. Fehler sind nicht typisch für unseren Gemeindebrief, können aber vorkommen.

Eine Welt.
Ein Klima.
Eine Zukunft.

63. Aktion Brot für die Welt

Unsere Welt verändert sich dramatisch: Der Klimawandel zerstört Ernten und Lebensräume, Fluten und Dürren treiben Menschen zur Flucht. Wir müssen handeln. Jetzt. Gemeinsam für eine nachhaltige, gerechte Welt. Jede Spende hilft!

www.brot-fuer-die-welt.de/klima

Foto: Mauricio Bustamante/Visum

Brot für die Welt

Mitglied der actalliance

Würde für den Menschen.